

# Vergib uns unsere Schuld(en)!



Mai 2025

Folge 387

Im „Vaterunser“ heißt es: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldi- gern“ (Matthäus 6,12).

Die Gemeinden stehen „mit dem Rücken an der Wand“. Am 15. April 2025 melden die Tagesthemen im Fernsehen, dass die Gemeinden in Deutschland ein Defizit von 25 Milliarden Euro haben. Dies kommt nicht überraschend, sondern war vor auszusehen.

Die Gemeinde Buseck stellt für alle Kinder einen Platz in einer Kita zur Verfügung. Das ist nicht selbstverständlich. Eigentlich müssten diese Kosten vom Bildungssystem auf Landes- oder Bundesebene getragen werden.

Der Storch gilt als Glückssymbol für Kindersegen. Wir wollen eine junge lebendige Gemeinde sein und bleiben. Deshalb muss die Gemeinde in die Bildung investieren. In Buseck sind derzeit etwa 100 Erzieherinnen in den Kitas tätig.



Gerade junge Familien mit Kindern haben wie die Gemeinden eine zu hohe Belastung mit festen Kosten. Die Mieten sind in Buseck noch moderat. Die Nebenkosten werden deutlich steigen. Was bleibt dann von den Gehältern zur freien Verfügung noch übrig?



Die Hauseigentümer im Neubaugebiet Ost in Großen-Buseck werden der Gemeinde einmal dankbar sein, dass sie diese Erdwärmekörbchen für ihre Wärmepumpen einbauen mussten. Damit bleiben die Heizkosten künftig im Rahmen.



Auf den Fundamenten des Perchs entstand das Kulturzentrum. Die Gemeinde sparte das Geld an und konnte es ohne Schulden bauen. Geld für künftige Projekte anzusparen, ist heute nicht mehr möglich, da die Gemeinden aufgrund ihrer Pflichtaufgaben kaum noch Geld übrig haben.

Es gibt einen wichtigen Unterschied, wofür man Schulden macht. Gerade diese Diskussion ist derzeit auf Bundesebene aktuell. Wird mit Schulden investiert und der Wert ist damit nur von Geld auf Sachen umgeschichtet, oder wird mit Schulden Konsum finanziert, dann ist das Geld weg.



Derzeit werden im Neubaugebiet am Ortsende Richtung Spitzmühle zwei große Häuser gebaut. Diese werden den Wohnungsmarkt in Buseck weiter entlasten.

Im Neuen Testament gibt es eine enge Beziehung zwischen Schuld und Geldschuld. In der damaligen Zeit glaubte man: „Wer sich finanziell verschuldet hat, muss zuvor Schuld auf sich geladen haben“.



Jahrzehntelang wurde die Schulpolitik auf Landesebene als Steckenpferd für die Ideologie der Politiker missbraucht. Das deutsche Schulsystem ist dadurch mittlerweile ruiniert. Vorschulkinder passen aus Kostengründen nicht in dieses System.

Meine Frau und ich machten zweimal in unserem Leben Schulden, als wir unser Haus kauften und später als wir anbauten. Wir mussten neun Prozent Zinsen bezahlen, also kratzten wir jeden Pfennig zusammen, um so schnell wie möglich wieder von den Schulden weg zu kommen.



Für junge Familien ist es heute noch schwieriger, ein Eigenheim zu bauen.



Die Gemeinden sind mit schuld an ihrer finanziellen Misere. Für die Politiker, die dies ändern könnten, wird in Buseck plakatiert. Es muss daher klar sein, dass eine Nominierung für die nächste Wahl fraglich ist, wenn die nach Wiesbaden und Berlin geschickten Leute sich nicht für eine ehrliche Finanzierung der Gemeinden einsetzen.



Ganz so einfach ist es heute nicht, wenn die Gemeinde Buseck Schulden machen muss. Allerdings ist es offensichtlich, dass im Land und Bund und besonders bei den Behörden viel Geld unnötig ausgegeben wird. Da laden viele Politiker und Behördenleiter Schuld auf sich.